



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Jo 21, 15-17**

## Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.221

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-19788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-19788)

Jo 21, 15-17

Die Szene am See  
Genesareth, an jenem  
Stilmtorger nach Ostau,  
würde in der Johannesge-  
meinde überliefert und geht  
wohl sicher auf Johannes  
selbst zurück.

Es ist ein friedliches Wort  
Jesu. Das zeigt sich schon  
in der Antwort: Simon, Sohn  
des Johannes - das ist keine All-  
täglichesprache zum Zuhörer. Da  
sagt man mir "Simon", wie  
er an vielen Stellen der Schrift  
aufschwingt. Simon, Sohn des  
Johannes - das läßt sich nicht  
läßt anhören.

Die dreimalige Frage Jesu  
ist sozusagen das Gegenstück  
zum dreimalig Verhörigung.  
Das spürt auch Petrus, und  
das betrübt ihn. Aber die  
dreimalige Antwort macht  
die Strafe des Versagens auch  
gut.

Aber die dreimalige Frage  
Jesu ist ja nicht nur eine  
Frage. Er gibt auch eine  
dreimalige Antwort. Jesus  
trägt, ist dem Vorapfer einen  
gottartigen, Wortgespräch  
Antrag, eine Teilnahme am  
Herrnwort.

Und da hat der dreimalige  
ge in der sonntäglichen Gesell-  
schaft mit Kultur einen an-  
dere Sinn. Praktisch be-  
drückungsvolle Akte, Schen-  
kung, Herkunft, Erwerb, Ver-  
pflichtung werden häufig  
3x angesprochen. Das, wie  
mein Schatz ist nicht nur  
ein Trostplaster für Petrus  
sondern die Übergabe eines

Sendung eines Auftrags,  
immer Aufgabe, zum Antr.  
Jan 23.

Und so geht diese Stelle  
weit hinaus über die Berni-  
gung der Menschheit. Bela-  
stung des Petrus, über den Soldat  
Stück über den dunklen Kapitän  
mit Hof der Kolumpriest. Palast

Es ist die Stunde zum Weg-  
auftrags, der Jesus immer  
wieder Mensch geworden  
wird, die Sünden sind. Und das  
ist sehr tröstlich!